

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 13-14

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 7 1954

Erscheint am 15. jeden Monats

Das grösste Gebot

Die Liebe ist das grösste Gebot. Jesus Christus hat es selbst gesagt. Er hat oft von der Liebe gesprochen. «Liebet einander!» Das waren seine letzten Worte an die Apostel vor seinem Tode. Diese Worte hat Christus auch für uns gesprochen. Wir müssen daher das Gebot der Liebe ernst nehmen; es ist das Hauptgebot.

Die Bibel erzählt uns eine kurze aber sehr wichtige Geschichte: Viele Männer waren wieder einmal bei Jesus. Jesus lehrte das Volk. Alles wollte seine Reden hören. Da kam ein Mann zu Jesus heran und fragte: «Welches ist das grösste Gebot?» Jesus sprach zu ihm: *«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen Kräften. Das ist das grösste und erste Gebot. Ein zweites aber ist dem ersten gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!»* (Mt. 22,36). — Christus hat klar gesprochen: das grösste und erste Gebot ist die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen. Darüber müssen wir immer wieder nachdenken. — Diesmal schreibe ich nur über die Liebe zu Gott.

Liebe Gott aus ganzem Herzen!

Gott will keine halbe, sondern ganze Liebe. Das heisst: Unser Herz, unsere Seele, unser Gemüt, unsere Kräfte gehören Gott. — *Gott ist der Schöpfer.* Er hat alles geschaffen: Himmel und Erde; Sonne, Mond und Sterne; Pflanzen und Tiere. Er hat auch uns Menschen erschaffen, mit Leib und Seele, mit Verstand und Willen. Wir sind das grösste Kunstwerk Gottes. *Gott ist unser Vater.* Er sorgt für uns Tag und Nacht. Er behütet unser Leben. Er schützt uns vor Gefahren. Er stärkt uns in Leid und Not. Er hat uns seinen Sohn geschickt, Jesus Christus. Dieser hat uns von der Liebe des himmlischen Vaters erzählt. Wir lesen davon in der Bibel. Aus Liebe zu uns ist er dann am Kreuz gestorben. *Gott ist auch unser Ziel.* Bei ihm werden wir einst glücklich sein, glücklich für alle Ewigkeit. Da werden wir die Liebe Gottes erst recht erfahren. Der Himmel ist ja ein ewiges Lieben! — Wir sind also Geschöpfe Gottes, wir sind Kinder des ewigen Vaters, wir sind Erben des Himmels; darum müssen wir schon hier auf Erden Gott aus ganzem Herzen lieben.

Aber jetzt die grosse Frage: wie können wir Gott lieben? — Zwei liebende Menschen wollen einander gefallen; sie wollen einander nicht weh tun. So ist es auch mit der Liebe zu Gott: wir sollen Gott gefallen, das heisst: ein reines Herz bewahren; wir sollen Gott nicht weh tun, das heisst: die Sünde meiden. Ein reines Herz ist der schönste Schmuck eines

Menschen. Diesen Schmuck dürfen wir nicht wegwerfen. Wir müssen ihn hüten, zu ihm Sorge tragen. So lieben wir Gott aus ganzem Herzen.

Die heilige Bernadette von Lourdes hat Gott in besonderer Weise geliebt. Ihr Leben war Leiden und Beten. Am 16. April 1879 lag sie im Sterben. Sie hatte unsägliche Schmerzen. Auf ihrer Brust ruhte das Kreuz. Neben ihrem Sterbelager stand der Priester und betete. Plötzlich wurde das Gesicht der Sterbenden wunderschön verklärt. Sie öffnete die Augen und schaute zum Himmel. Dann senkte sie die Augen wieder und sprach leise: «Mein Gott — ich liebe dich — von ganzem Herzen — aus ganzer Seele — aus allen meinen Kräften.» Das war das Sterben einer Heiligen.

Liebe Gott mehr als alle andern!

Christus hat einmal gesagt: «Wer Vater und Mutter, Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.» (Mt. 10, 36). Das heisst: Die Liebe zu Gott geht über alles. Wir müssen Gott mehr lieben als alle unsere Verwandten und Freunde. Das ist gewiss ein sehr strenges Gebot. Gott verlangt viel von uns, aber Gott gibt uns auch unendlich viel. Kein Mensch, nicht einmal Vater und Mutter, kann uns soviel geben wie Gott. Vater und Mutter haben uns das zeitliche Leben geschenkt; Gott schenkt uns aber das ewige Leben. Gewiss, wir sollen unsere Eltern lieben, mehr aber noch den lieben Gott.

Da hat ein junger Mann einen Freund. Er liebt ihn sehr. In der freien Zeit sind sie immer beisammen. Am Sonntag fahren sie aus oder gehen auf den Sportplatz. Sie vergessen den Gottesdienst; ja, sie vergessen Gott. So geht es oft: der eine zieht den andern von Gott weg. Menschenliebe wird stärker als Gottesliebe. Gott wird Nebensache. — Nein, so darf es nicht sein. *Gott muss für uns wieder Hauptsache werden.* Zuerst kommt Gott und dann der Mensch. Gott gehört unsere erste und grösste Liebe.

Marina, ein kleines Mädchen, war einst bei seiner Grossmutter. Diese sprach zum Kind vom lieben Gott und von seinen Geboten. Sie sagte: «Das grösste Gebot ist dieses: du sollst Gott über alles lieben!» Die Kleine sprach: «Grossmutter, erkläre mir das. Was heisst das, Gott über alles lieben?» Die Grossmutter sagte: «Gut, ich will es dir erklären. Hast du Vater und Mutter lieb?» Das Kind antwortete: «O gewiss, wie sollte ich Vater und Mutter nicht lieb haben!» «Und hast du auch die Grossmutter lieb?» «Freilich habe ich dich lieb, schau, so lieb» und es umarmte die Grossmutter. Darauf sagte die Grossmutter: «Den lieben Gott aber musst du über alles lieb haben, mehr als Vater und Mutter, mehr als die Grossmutter. Willst du das?» «Ja, ich will es», sagte die Kleine. Und von jetzt an betete sie jeden Tag: «Lieber Gott, ich liebe dich mehr als Vater und Mutter und die Grossmutter und alles andere. Ich will nichts so lieb haben wie dich allein.» So hatte die kleine Marina gelernt, das erste und grösste Gebot zu üben. Sie wurde eine Heilige.

Auch wir können Heilige werden. Aber wir müssen Gott lieben — aus ganzem Herzen — über alles!

H. B.

A N Z E I G E N

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind,
können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel. Taubstummenbund. Freundliche Einladung an die Mitglieder und Freunde zu einer ganztägigen Auto-Reise durch den schönen Schwarzwald am Sonntag, den 18. Juli 1954. Sammlung 6.45 Uhr an der Wallstrasse. Abfahrt punkt 7 Uhr nach Säckingen—St. Blasien—Höhenschwand (1015 m)—Schluchsee—St. Märgen—Titisee—Feldberg—Badenweiler—Kandern—Basel mit div. Zwischenhalten. Gültigen Pass oder Grenzkarte mitnehmen! Wer keinen Pass hat, schicke uns eine kl. Photo und 50 Rp. für den Kollektivpass. Anmeldung und Einzahlung bis 12. Juli an K. Fricker je Samstagabend den 3. und 10. Juli im Calvinzimmer oder an Kassier L. K. Abt, Drahtzugstrasse 67, Basel (Postcheckkonto Taubstummenbund Basel V 12 702). — Fahrpreis pro Person mit Mittagessen Fr. 15.—, ohne Mittagessen Fr. 12.50. Bitte, nochmals genau lesen! K. Fricker

Freiburg. Sportgruppe SAG. Samstag und Sonntag, den 17.—18. Juli 1954 bei jeder Witterung Bergtour auf die Kaiseregg. Besammlung auf dem Hotel-Gypera-Platz, Schwarzsee, Samstag um 17 Uhr. 17.30 Uhr Aufstieg zum Hoberg. Sonntag früh, 3 Uhr, Aufstieg auf die Kaiseregg. Dasselbst Gottesdienst. Rückkunft nach Schwarzsee um 18 Uhr und Schluss. Essen: Für beide Tage aus dem Rucksack. Als Ausrüstung wird empfohlen: Gute Bergschuhe, Pullover, Regenmantel, Bergstock und vor allem eine gehörige Portion Humor. Preise: Quartier mit Suppe ca. Fr. 3.—. (Wird auf dem Hoberg bezahlt.) Evtl. Postauto Fribourg—Schwarzsee retour Fr. 5.— bis Fr. 6.—. Freimitglieder und Freunde sind ebenfalls freundlich eingeladen. Anmeldung bis 2. Juli an den Präsidenten Felix Schafer, bei Scherler, Oberdorf, Münchenbuchsee.

Thun. Gehörlosenverein. Freundschaftstreffen mit der Saanergruppe auf dem Jaunpass, Sonntag, den 4. evtl. 11. Juli. Besammlung am 4. Juli bei günstiger Witterung um 6.50 Uhr beim Posttransit, Bahnhof Thun. Abfahrt 7.20 Uhr nach Weissenbach. Abfahrt in Weissenbach um 17.05, Thun an 18.21. Bitte Humor mitnehmen und die Kameradschaft pflegen. Proviant und Geld nicht vergessen.

Herm. Kammer

Zürich. Gehörlosensportverein. Am 18. Juli Korbballspiel Luzern gegen Zürich in Ebikon. Unsere Sektion, spez. die jungen Spieler, haben grosse Fortschritte gemacht. — Freie Zusammenkunft am 16. Juli ab 20 Uhr im Sihlhof. — Badetour am 11. Juli an den Greifensee mit Velo oder Motorrad. Besammlung Bucheggplatz 8—8.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter Verschiebung und Bekanntgabe des nächsten Datums.

Leider haben wir einen lieben Kameraden und Aktivspieler verloren! Kurt Fischer, 30jährig, aus Winterthur, ist unerwartet an einem Herzschlag gestorben. Wir wollen ihn als lieben Kameraden in guter Erinnerung behalten.

Cpt. Hch. Hax

Zürich-Oerlikon. Gehörlosenverein. Sonntag, 11. Juli Bummel auf die Kyburg. Besammlung 13.45 Uhr Bahnhof Oerlikon, Kosten Fr. 2.—.

Schweiz. Gehörlosen-Motorklub

Am 25. Juli freie Zusammenkunft in Thun bei der Schiffländte am Bahnhof, um 10 Uhr. Fahrt nach Gunten, Sigriswil, zum Mittagessen im Hotel Bären, Mitte Dorf. Abfahrt in Zürich um 5.30 Uhr beim Tramdepot Wollishofen. Das Treffen findet nur bei absolut schönem Wetter statt.

Präs. Hch. Hax

Wandertage für gehörlose Frauen und Töchter

Zeit: Dienstag, den 10. August, bis Freitag, den 13. August. Ort: Appenzeller Berge. 1. Tag: Hoher Kasten; 2. Tag: Bollenwies; 3. Tag: Meglisalp; 4. Tag: Säntis. Kosten: Fr. 35.— und Bahnbillett. Leitung: Susanna und Hans Graf, St. Gallen. Achtung: Nur bergtüchtige Leute mit gutem Schuhwerk können mitkommen! Die Wanderung findet nur bei schönem Wetter statt. Anmeldung schriftlich (Name, Vorname, Jahrgang, Wohnort) bis spätestens 31. Juli an das Ev. Taubstummenpfarramt St. Gallen

Bitte beachten!

Am 15. Juli erscheint keine Gehörlosen-Zeitung, auch nicht am 15. August

Dafür ist die heutige Ausgabe vom 1. Juli (Nr. 13/14) eine Doppelnummer. Auch am 1. August erscheint eine Doppelnummer (Nr. 15./16).

Reklamiert also nicht, wenn Ihr am 15. Juli und am 15. August keine GZ bekommt!

Redaktionsschluss für die Nummer vom 1. August am 20. Juli (Anzeigen 24. Juli).

Redaktionsstübli

Herrn R. St., Mitlödi! Bravo — das nenne ich aufmerksam gelesen! Selbstverständlich sollte es in Nr. 12 heissen, dass der Schweiz. Gehörlosen-Motorclub am 30. Mai und nicht am 30. Juni in Murten besammelt war. Der Einsender hat es falsch geschrieben, der Redaktor, der Setzer und der Korrektor haben es übersehen, R. St. aber hat den Fehler eingefangen. Wie wäre es mit einem Schweiz. Gehörlosen Druckfehlerjagdklub, Prä. R. St.?

Hingegen ist der Redaktor nicht einverstanden mit der von R. St. vorgeschlagenen Abkürzung SGMC für den Schweiz. Gehörlosen-Motorclub,

1. weil ihm die verd..... Presserei mit den Abkürzungen in der Seele zuwider ist (wir kommen immer noch früh genug zu unserer Beerdigung);

2. weil es schon genug dergleichen Abkürzungen gibt, die von niemandem verstanden werden, im vorliegenden Falle insbesondere auch nicht von den Hörenden, was für uns wichtig ist (SGMC = Schweiz. Gehörlosen Männer-Chor?) und

3. weil eine solche Neugründung nur mit vollem Namen Propaganda machen kann für ihre Sache.

*

Wer weiss mir die neue Adresse von Irma Büchi, bisher Kreisspital Wetzikon?